

## LXIII

Einst trifft wie mich, Geliebter, dich die Zeit  
mit ihrer wilden Wut und macht dich mürbe.  
Wenn sie dein Blut gedörst, dir Runzeln streut  
auf deine Stirn, an denen Schönheit stürbe;

wenn in die Nacht sie lockt den jungen Tag,  
und Herrlichkeit, der du als Herr noch heute  
befiehst, sie abzuwenden dir vermag,  
und wenn dein Frühling fiel der Zeit zur Beute:

für solche Zeit, dich ihres Schwerts zu wehren,  
bewähr ich Kraft, als deines Werts Erhalter  
nicht soll die Zeit ihn mit dir selbst verheeren,  
er sei bewahrt durch alle Menschenalter!

sein Zeugnis ist mein Lied in schwarzen Lettern  
auf meiner Liebe immergrünen Blättern!

LXIII

Einmal willt wie mich, Geliebter, dich die Zeit  
mit ihrer wilden Wuth noch rascher dich mürben  
Wenn sie dein Blut gekostet, sie bewacht allein  
auf deine Stimm, an denen Selbheit stünde;

wenn in die Nacht sie dich den jungen Tag  
und Herrlichkeit, der in die Hand noch heilt  
hallet, sie sperrt dich die Verung  
und wenn dein Trübsal bei der Zeit zur Hand

für solche Zeit, dich ihre Schritte zu wehen  
bewahrt ich Kraft, als deren Worte Ehrlich  
nicht soll die Zeit die mit dir selbst verhalten  
er sei bewahrt durch die Menschenhand;

ein Zeugnis ist mein Licht in schwachen Jahren  
auf meiner Liebe himmelhellen Blüthen



## LXIII

Einst trifft wie mich, Geliebter, dich die Zeit  
mit ihrer wilden Wut und macht dich mürbe.  
Wenn sie dein Blut gedörst, dir Runzeln streut  
auf deine Stirn, an denen Schönheit stürbe;

wenn in die Nacht sie lockt den jungen Tag,  
und Herrlichkeit, der du als Herr noch heute  
befiehst, sie abzuwenden dir vermag,  
und wenn dein Frühling fiel der Zeit zur Beute:

für solche Zeit, dich ihres Schwerts zu wehren,  
bewähr ich Kraft, als deines Werts Erhalter;  
nicht soll die Zeit ihn mit dir selbst verheeren,  
er sei bewahrt durch alle Menschenalter.

Sein Zeugnis ist mein Lied in schwarzen Lettern  
auf meiner Liebe immergrünen Blättern!

LXIII

Erst tritt wie mich, Oliebster, dich die Zeit  
 mit ihrer wilden Wut und macht dich müde,  
 Wenn sie dein Blut verlor, die Kranke sticht  
 auf deine Stirn, an denen Schönheit stirbt;

wenn in die Nacht sie lockt das junge Tag,  
 und Herrlichkeit, der du als hier noch heute  
 bestehst, sie abzuwenden du vermag,  
 und wenn dein Fähring bei der Zeit zum Hebel:

für solche Zeit, dich ihres Schicksals zu wehren,  
 bewahr ich Kraft, als deines Werts Führer,  
 nicht soll die Zeit dir mit der Zeit verwehren,  
 er sei bewahrt durch alle Monarchen.

Sein Zeugnis ist mein Lied in schwarzen Lettern  
 und meine Liebe sammelt mich in Blüthen.